

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3⁷/₈ Thaler v. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Pettzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Klammern sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1831.

Sonntag, am 23. August 1908.

36. Jahrgang.

Wer hat Erfolg im Leben?

Man hört heute öfters, wenn man sich unter jungen Leuten bewegt, viel davon reden, daß der Mensch vom Glück begünstigt werden müsse, wenn er Erfolg haben wolle. Was man unter der Begünstigung des Glückes zu verstehen habe, wird einem erst klar, wenn man das Thun und Treiben vieler Leute beobachtet. Der eine junge Mann, der ein Handwerk oder Geschäft hat, verliert sein Glück bei der Jagd, beim Fischen oder bei Sportunterhaltungen, die er mitmachen zu müssen glaubt; der zweite wegen seines unbezähmbaren Zähzorn, welcher ihn nirgends aushalten ließ; wieder ein dritter, weil er in allem interessiert war, nur nicht in seinem eigenen Geschäft; der vierte, weil er ein Vermögen hinter die Binde goß; der fünfte, der zwar fleißig war, aber im Urtheil irrte; der sechste baut Lustschlösser; der siebente, weil er zu spät entdeckte, daß unrecht Gut nicht gedeiht; der achte hatte böses Glück, weil er erst um Mitternacht aus dem Wirthshause kam; der zehnte, weil er gewöhnlich die Morgenstunden verschief und zu spät an die Arbeit ging. Alle diese Leute halten dafür, daß sie vom Glück nicht begünstigt worden seien. Sie warten immer auf eine günstige Gelegenheit, aber die scheint nicht zu kommen. Ist sie aber da, so wissen sie dieselbe nicht zu ergreifen. In jedem Menschenleben gibt es entscheidungsvolle Augenblicke, in welchen rasch und mit Ueberlegung gehandelt werden muß.

Feuilleton.

Das Blumenmädchen.

(Fortsetzung.)

5.

Bertha war wie eine wilde aufgewachsen. Ich mußte sie sogar erst lesen und schreiben lehren. Sie begriff beides sehr leicht, und alle ihre Lehrer, die ihr nachher in Sprachen und Musik Unterricht gaben, erstaunten über die schnellen Fortschritte, die sie in kurzer Zeit machte. Aber noch vorzüglicher als ihr Verstand war ihr sanftes Herz, ohne Falschheit, daß gewiß wenig seinesgleichen hatte. Alle ihre Worte und Handlungen zeugten von Gutmüthigkeit. Sie nahm an dem Kummer jedes Unglücklichen theil, und sandte z. B. ihrer Tante, von der sie doch gemißhandelt worden war, ihr ganzes wenig Taschengeld, ohne dafür einen Dank zu erwarten; denn sie that es in namenlosen Briefen, weil ich ihr untersagt hatte, der Frau von Malz ihren Aufenthalt wissen zu lassen. — Ihr weiches Gefühl konnte keinen Wurm leiden oder in Gefahr sehen. Wie oft fiel sie mir bittend in den Arm, wenn ich nach lästigen Insekten schlug! Wie oft trug sie, wenn der Winter begann, eine ermattete Fliege vom kalten Fenster nach der wärmeren Gegend des Ofens! — Und solche

Der Unterschied der natürlichen Begabung der Menschen, ist durchaus nicht so groß, wie man gewöhnlich annimmt. Er liegt vornehmlich in der erfolgreichen Verwendung der Talente und im gewissenhaften Auskaufen der Zeit. Ein spanisches Sprichwort sagt: „Wenn der Narr sich entschließt, ist der Markt vorüber.“ Die Straße „Jetzt nicht“ führt nach dem Hause „Niemals.“ Der Zeiger auf der großen Uhr der Zeit weist beständig auf das Wort Jetzt. Und welche Lehrmeisterin ist für uns die Natur! Die Erde legt ihren Kreislauf von 50⁰ Millionen Meilen zurück, ohne auch nur eine Sekunde, ja nicht einmal den millionsten Theil einer Sekunde zu verlieren. Der große Fortschritt der heutigen Civilisation liegt im Gewinne der Zeit. Wir können heute in 24 Stunden mehr ausrichten als unsere Großväter in 24 Tagen. Hat man damals einen Staffeten-träger, der etliche Stunden Zeit verlor, aufgehängt, was soll man heute mit solchen thun, welche die noch werthvollere Zeit vergeuden? Cäsars Nusschub, eine ihm eingehändigte Warnung zu lesen, kostete ihm das Leben, als er den Senatoren-Saal erreichte. Erfolg ist das Kind der beiden Eltern: Fleiß und Pünktlichkeit. Jede Stunde birgt unermessliche Möglichkeiten in ihrem Schoß; aber jeder Augenblick, der unbenützt vorübergeht, ist für immer verloren. Was werth ist gethan zu werden, ist auch werth, daß es recht und prompt geschieht, Pünktlichkeit benimmt irgend einen Beruf das Gefühl der alltäglichen Plackerei. Mancher verdankt seinen Erfolg mehr dem

Umstand, daß er pünktlich war und keine Zeit vergeudet hat, als seiner natürlichen Begabung. Die breite Heerstraße der Vergangenheit ist mit zahllosen Opfern besät, die an unausgeführten Plänen und Entschlüssen zu Grunde gegangen sind. Leider sind nur Wenige bewaffnet, wenn sie die Trägheit überfällt. Manche erliegen ihr nach dem Mittagmahl, andere nach dem Nachtmahl. Viele werden schon nach dem Frühstück übermannt. Das Bett ist für viele ein wunderliches Ding; zögernd verlassen sie daselbe des Morgens. Sie entschließen sich früh aufzustehen, aber sie verschlafen regelmäßig. Und doch sind alle großen bedeutenden Männer früh, vor Tagesanbruch aufgestanden. Der Sekretär Washingtons kam einst zehn Minuten zu spät und entschuldigte sich damit, daß seine Uhr zu spät gehe. Der Präsident antwortete: „Sie müssen sich eine neue Uhr beschaffen, oder ich einen neuen Sekretär.“ Ein paar Minuten bilden oft den Unterschied zwischen Erfolg oder Mißerfolg.

Zeit ist Geld — das will ich nicht sagen; Zeit ist Leben! wer ein Weilchen mir geraubt, der hat ein Theilchen meines Lebens todgeschlagen.

Das bis jetzt Gesagte kann in folgenden Punkten zusammengefaßt werden: Willst du dauernden Erfolg im Leben haben, so sei ehrlich; unehelichen Erfolg gibt es nicht. Dem Fleißigen gehört die Welt. Habe nicht bloß Gottvertrauen, sondern auch Selbstvertrauen. Sei gewissenhaft und tren, auch im Kleinsten. Sei willig auf der untersten Sprosse der Leiter

gegangen und befand mich kaum wieder zu Hause, da klopfte es an meine Thür. Mir ahnte nicht, daß ein so böser Geist erscheinen würde, und ich rief muthig: Siehe, da stand sie vor mir, die gnädige Frau, wie ein Geipst der Vorzeit, mit altmodischen Lumpen behangen.

„Na, bon jour Herr Walding!“ begann sie mit einem hämischen Grinsen: „Endlich hab' ich Ihnen doch einmal auf der Gasse pitz gekriegt. Das hat Mühe gekostet, Sie auszugattern! Ich habe Ihnen in der ganzen großen Stadt wie eine Stecknadel in einem Heuschaber gesucht.“

„Das thut mir leid,“ antwortete ich, „was beliebt Ihnen?“

„Mein!“ entgegnete sie höhnisch, „ich dachte, das könnten Sie errathen. Sind Sie etwa nicht der junge Mensch, der meine Nichte entführt hat?“

„Entführt?“ — versetzte ich. „Sie sind in der Wahl Ihrer Ausdrücke nicht glücklich.“

„Ei! was frag ich danach?“ rief sie hitzig. „Von Ausdrücken — sie mögen so glücklich sein als sie wollen — wird man nicht satt. — Sie, mein Herr, waren freilich glücklich genug, ein so schmuckes Mäken zu ergreifen; aber ich denke, Sie haben sich für die siebzig oder achtzig Thalerchen, die ich in Ihrem Beutel fand, genug divertiert, und ich bitte mich nun das Kindchen wieder aus.“

Es zuckte mir in den Armen, gegen das schamlose Weib mein Hausrecht zu gebrauchen

6.

Als ich mein stilles Glück ungefähr ein halbes Jahr genossen hatte, überraschte mich eines Tages ein unangenehmer Besuch. Ich war aus-

zu beginnen. Dann pünktlich. Sei höflich und zuvorkommend. Sei sparsam. Baue einen guten Charakter auf der Grundlage einer gründlichen Befehrerung auf.

Mein lieber Leser, wenn du nach diesen Regeln einhergehst, so verspreche ich dir ein erfolgreiches und zugleich ein zufriedenes und glückliches Leben.

Allseitige Fortbildung.

Der Knabe wächst zum Mann heran, das Mädchen bleibt auch nicht immer Mädchen, sondern ist berufen einmal eine tüchtige Hausfrau zu werden. Um aber tüchtig zu werden, muß man schon in den Kinderjahren mit der Ausbildung beginnen und trachten, den Kindern alles nützliche was nur möglich ist anzueignen, denn je vielseitiger unser Wissen ist, desto tüchtiger sind wir. Wenn sich ein Knabe zu einem tüchtigen Handwerker ausbilden will, genügt es nicht, daß er sich in sein Fach allein tüchtig einarbeitet, nein, er soll jede sich ihm bietende Gelegenheit benützen, um seinen Bildungsfreis und seine Handfertigkeit je mehr zu erweitern. Gerade so ist es mit den Mädchen. Es genügt nicht allein Kochen zu können, sondern auch in der Wirtschaft, Handarbeit sollen sich bewandert sein, außerdem aber auch in den Büchern nach Wissenswerthem Umschau halten. Man darf sich nicht von den Stadtfrauleins ein Beispiel nehmen, die glauben, daß sie, wenn sie einmal unter die Haube kommen, nichts anderes als Musikieren und Gesellschaft leisten können brauchen, dann aber, wenn sie sich vom Gegenteile überzeugen, nicht einmal einen Kochlöffel anständig in die Hand nehmen im Stande sind. So mancher wird sich denken, der was Vermögen hat kann sich's leisten, und eben darum glauben die reichen Bauern, daß sie ihre Töchter auch städtisch erziehen müssen.

Warum gibt es denn heutzutage so viel unglückliche Ehen? Bei den meisten ist die unrichtige Erziehung die Schuld.

Die Studenten denken auch, wenn sie Ferien haben, dürfen sie nur dem Sport und dem Zigarettenrauchen huldigen. Weit gefehlt. Wenn man auch studiert, kann man deswegen dem Vater bei seiner Arbeit zur Hand gehen. Man soll auch die Kinder zur Arbeit anweisen, denn arbeiten ist keine Schande. Die meisten malen sich aber die Zukunft in den schönsten Farben aus, leider bringt sie für viele nur Enttäuschungen.

Wenn so ein Jüngling sich zum Beispiel der militärischen Laufbahn widmet, erscheint bei ihm infolge des bei der Erziehung der Kadeten herrschenden schlechten Geistes die Zivilwelt als eine große Null, er hat für diese nur geringe Schätzung. Die Zukunft bringt's manchmal anders, wie oft muß er dem Militär, oft auch ungewollt Aukien sagen, dann sieht er da und findet keinen Ausweg.

Eltern, die auf die Erziehung ihrer Kinder etwas Gewicht legen, führen diese in die Haus-

wirtschaft z. ein, so lange sie noch klein sind, denn das was sie von der Mutter und Vater lernen, kann ihnen im Leben nur Vorteile bringen, und haben diese sich nicht schämen gebraucht zu arbeiten, haben sie es auch nicht notwendig. Deswegen können sich die Kinder genügend Ruhe gönnen, denn daß man sie von früh bis Abend an die Arbeit hält, ist auch nicht richtig. Das Kind soll sich abwechselnd dem Lernen, der Arbeit und der Ruhe widmen können.

Wie schön ist es, wenn Kinder den Eltern bei ihrer Arbeit behilflich sind, noch schöner aber, wenn die Eltern sie zur Arbeit mit Liebe und gutem Wort anhalten. Wie leicht, wie prächtig arbeiten sich da die Kleinen ein, welche Freude haben dann die Eltern an ihren Kindern und welchen Schatz nehmen die Kinder dann fürs Leben mit sich.

Darum tüchtig zugreifen.

Tagesneuigkeiten.

Auszeichnungen aus Anlaß des Königs Geburtstages. Aus Anlaß seines 78. Geburtstages hat Se. Majestät der König zahlreichen Offizieren der gemeinsamen Armeedienstauszeichnungen verliehen. Im Bereiche des VII. Korps wurden circa 60 Offiziere, darunter 24 aus der Temesvarer Garnison, der allerhöchsten Auszeichnung zu theil. Sr. Exzellenz der Korpskommandant und kommandierende General von Temesvar FML. Viktor Frank verlieh der König das Großkreuz des Franz Josef-Ordens.

Zum Papstjubiläum. Papst Pius X. richtete anlässlich der fünfzigsten Wiederkehr des Jahrestages seines Priestertums eine Exhortation an den katholischen Klerus, worin derselbe ermahnt wird, sich seiner hohen Mission würdig zu erweisen. Diese Ermahnung soll nicht allein dem Klerus zustatten kommen, sondern allen Katholiken zum Nutzen gereichen, denn das Wohl des christlichen Volkes hänge zum großen Theile von der Lebensführung des Priesters ab.

Das serbische Patriarchat. In der Angelegenheit der Wahl des serbischen Patriarchen ist die Entscheidung gefallen. Se. Majestät hat die Wahl des Berzezer Bischofes Gabriel Zmajanovics zum Patriarchen nicht genehmigt. Demnach wird abermals ein Wahlakt vorgenommen werden.

Amnestie aus Anlaß des Königs Geburtstages. In dem von Sr. Majestät an dem Justizminister gerichteten Handschreiben heißt es, das den wegen Verbrechen der Majestätsbeleidigung oder Verleumdung eines Mitgliedes des Herrscherhauses rechtskräftig Verurtheilten die Freiheitsstrafen nachgelassen werden.

Einrückten der Rekruten. Nach aus Militärkreisen stammenden Mittheilungen brauchen die neuen Rekruten erst am 6. Oktober einzurücken, die Einjährig-Freiwilligen müssen sich jedoch schon am 1. Oktober melden.

Die ungarische Sprache im Answärtigen Amte. In Durchführung des Beschlusses der un-

garischen Delegation hat das Ministerium des Aeußern Nachstehendes verfügt: Auf Anfragen ungarischer Parteien muß, wenn diese Anfragen nicht amtlich sind und nur eine halbamtliche Erledigung erfordern und falls bei der betreffenden Behörde wenigstens ein der ungarischen Sprache mächtiger Oberbeamter ist, die Erledigung in ungarischer Sprache erfolgen. Nur muß die Erledigung mit kurzen Worten auch in deutscher Sprache für das Archiv des Bureaus notirt werden. Die Widrungen, Beglaubigungen und Reisepässe sind nach Möglichkeit überall für ungarische Parteien in ungarischer Sprache auszufertigen. Auf den Siegeln der Gesandtschaften und Konsulate wird neben dem bisherigen deutschen Text überall auch die ungarische Sprache anzuwenden sein. Die Aufschriften der amtlichen Druckorten werden in zwei Sprachen abgefaßt sein.

Falsche Fünfkronenstücke. Wie man aus Temesvar berichtet, wurden gelegentlich des dortigen Jahrmarktes die nach Kassa (Krasso-Szöremy) zuständigen Johann Vesof und Flora Szilard verhaftet, weil sie bei der Ausgabe von falschen Fünfkronenstücke angetroffen wurden. Die Beiden wurden, da sie Vermögen besitzen, wieder auf freien Fuß gestellt, doch wird die Untersuchung fortgesetzt.

Neue Industriebahn. Gegen das Ende der abgelaufenen Woche fand die administrative Begleitung der normalspurigen Industriebahn statt, welche von Eszrea bis Pajana-Mörul zur Dampf-Sägemühle und Holzlagerstätte der Firma Brüder Winkler, Szeged, führt, und wurde dieselbe dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Industriebahn, welche Eigenthum der Firma Winkler bildet, hat an der Karamesbes-Patzeger Eisenbahn ihren Anschluß, wodurch das bisher von dem Außerverkehr tiefverschlossene Pajana-Mörulthal dem allgemeinen Handelverkehr erschlossen ist.

Staatliche Unterstützung der Provinzstädte. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat die Vertreter der Provinzstädte für den Monat September zu einer Enquete geladen, in welcher die staatliche Unterstützung der Städte erörtert werden soll. Das Ersuchen mehrerer Städte um die Bewilligung zur Emission von Obligationen wird der Minister erst nach dieser Enquete erledigen, zumal sich diese auch mit der Frage beschäftigen soll, wie die Städte zu günstigen Bedingungen Investitionsanleihen erhalten könnten.

Massenverstaatlichung konfessioneller Schulen. Nicht weniger als 140, zumeist romanische Gemeinden unseres Komitates haben um Verstaatlichung ihrer bisher in trostlosem Zustande sich befindenden konfessionellen Schulen angefleht, die meisten dieser Gemeinden befinden sich auf dem langgestreckten Territorium der einstmaligen Militärgrenze, also auf dem Szöremyer Gebiete des Krasso-Szöremyer Komitates. Natürlich kann die Unterrichtsverwaltung die verlangte Verstaatlichung der Schulen nur sukzessive vornehmen, da zu diesen horrenden Mehrausgaben die Bedeckung im Budget mangelt. Zur Ergänzung der vom Gesetze vorgeschriebenen minimalen Lehrer-

Ich unterdrückte aber diese Umwandlung und antwortete gelassen: „Das Fräulein ist in guten Händen.“

„In guten Händen bei Ihnen?“ freischte sie mit einem Hohnlächeln. „Ei seht doch, wer sind Sie denn? — Ein lahler Moseh, wie ich eben erst unten im Hause erfuhr. Wenn ich das vor sechs Monaten wußte, so hätten Sie meine Rechte gewiß mit keinem Finger anrühren sollen. Aber ich glaubte, Sie wären ein Cavalier.“

Ich ging lachend an die Thür, machte sie angelweilt auf und sagte: „Liebe Frau, hier ist ihr Weg!“

Ich erwartete jetzt, daß sie mir wie eine Klage nach den Augen springen würde; aber mein entschlossener Ton brachte eine ganz entgegengesetzte Wirkung hervor. „Verstehen Sie doch Spaß!“ sagte sie mit gemäßigter Stimme. „Die Frölen wäre bei Sie in guten Händen; aber meine Hände — sind leer. Sie wissen doch, daß ich eine arme, verlassen Wittfrau bin und daß mich Berthas Blumenhandel . . .“

„Fassen Sie sich!“ fiel ich dem weinenden Krokodil ins Wort. An Erneuerung dieses Handels ist nicht zu denken. Ich will Sie aber noch einmal mit einer kleinen Summe unterstützen, doch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß Sie nach dem Fräulein nicht weiter fragen.“

„Topp!“ sagte sie, und ihre Thränen verjagten. Ich zählte ihr zehn Goldstücke auf den

Tisch; denn mehr zu geben, war bei ihr nicht angewandt. Ihre Augen bligten vor Freude. Sie strich das Gold begierig ein und hielt mir eine übertriebene Lob- und Dankrede. Dann sagte sie mit einem Male über Magenschwäche und sagte vertraulich: „Haben Sie nicht etwa ein Schnäpschen bei der Hand?“

Ich entschuldigte mich, daß ich dergleichen Herzstärkungen nicht auf Vorrath zu halten pflege.

„Das ist mir nicht lieb,“ sagte sie, „da muß ich nun meinem fatalen Magen zu Gefallen das schöne runde Stimmchen flugs anreißen.“

Ich verstand die Bettlerin, drückte ihr noch ein Stück Geld in die Hand, und so ward ich sie los.

Der geschlossene Friede war aber nur von kurzer Dauer. Die Gnädige mochte ungefähr drei oder vier Wochen mit meiner Gabe gewirthschaf tet haben, als sie schon wieder erschien und mich mit vieler Höflichkeit aufs neue schröpfen wollte.

„Verzihonen Sie mich!“ sprach ich unwillig. „Halten Sie mich denn für einen Schwamm, der sich geduldig ausdrücken läßt.“

„Nee, liebes Goldkind!“ versetzte sie. „Das wäre ja unverschämte, wenn mich das in den Sinn käme. Hören Sie man, was ich sage! Sehen Sie, wenn Sie mich heute noch einmal

aus der Noth helfen, so will ich meine Finger auf das heilige Bibelbuch legen und schwören, Ihnen in meinem Leben nicht wieder zu inkommodieren.“

„Pöffen!“ rief ich. „Verlieren Sie weiter kein Wort.“

„Na, junger Mensch,“ sagte sie mit Bettel troß, „so geben Sie meine Rechte wieder heraus.“

„Sie wollen vermuthlich Berthas Unschuld in bares Geld umsetzen?“

„Ha ha ha! ihre Unschuld!“ lachte sie. „Haben Sie denn noch eines Hellers Werth davon übrig gelassen?“

„Unverschämte!“ rief ich. „Denken Sie, was Sie wollen. Das Mädchen ist rein wie die Sonne. — Doch, was rede ich in den Wind! Einer Seele von Ihrem Schlage ist Unschuld ein Märchen.“

„Nee, nee, ich will daran glauben. Sagen Sie mir, wo ich die Sonnenjungfrau finde.“

„Für sie ist sie tot.“

„Die Obrigkeit soll und wird sie wieder aufwecken,“ entgegnete die Unverschämte.

„Unterstehen Sie sich, deshalb einen Schritt zu thun.“

„Das geschieht stracks, denn ich vertrete Mutterstelle.“

„Eine treffliche Mutter, der ihr Kind — sogar die Frage nach ihrem Kinde — um einige

gehälte suchten nachstehende Gemeinden beim Unterrichtsministerium um Unterstützung an: Nußka, Illova, Szilba, Verendim, Maal, Borlova, Csufics, Bakamezö, Dobrest, Kallitta, Zablancza, Zsuppa, Bettnik und Pojana.

Tod durch Giftschwämme. Wie aus Keszica berichtet wird, hat sich eine am Waldwege nächst Anna kampierende Zigeunerfamilie eine Mahlzeit aus Schwämmen bereitet. Leider befanden sich darunter auch Giftschwämme und bald wanden sich sämtliche Familienmitglieder in furchtbaren Krämpfen. Vier Zigeuner sind bereits gestorben und liegen die anderen noch schwer krank darnieder.

Registrierkassen in der Kirche. Daß sich die Amerikaner auch auf kirchlichem Gebiete von praktischen Gesichtspunkten leiten lassen, zeigt ihre neueste Erfindung: „Cash Register in der Kirche.“ Die erste dieser Registriermaschinen hat die lithauische Kirche in Worcester im Staate Massachusetts eingeführt, und aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte dieses Beispiel jenseits des Ozeans bald Nachahmung finden. Der National-Cash-Register hat seinen Platz an der Kirchentür, und so oft ein Besucher einen Beitrag zu frommen Zwecken stiftet, gibt der Apparat genau die Summe an. Der Automat bestätigt das empfangene Geld durch ein kleines Ticket. Der Registrierapparat befindet sich unter der Obhut von vier Aufsehern. Außer der Vereinfachung des Verfahrens hat der Apparat vor dem alten Klingelbeutel, mit dem sonst in der Kirche fromme Spenden eingehoben werden, den Vorzug, daß an dem National-Cash-Register niemand so leicht „unverrichteter Sache“ vorübergeht. Die amerikanischen Zeitungen sind recht stolz darauf, daß ihre Geistlichen sich gar nicht scheuen, auf ihrem Gebiete zweckmäßige Neuerungen einzuführen um sich selbst der modernsten Methoden zu bedienen.

Im Heiratsbureau. Kesseltant (das Album durchblättern): „Na, wissen Sie, viel Geschicktes haben Sie nicht auf Lager; eine einzige ist passabel, und das ist meine Geschiedene Frau!“

Wechsel. Köchin (die nach längerer Zeit ihre Freundin wiederseht): „Hast Du das letzte Jahr viel gewechselt?“ — Köchin B.: „O, die Herrschaft viermal und den Schatz dreimal.“

Aus dem Zeitalter des Luftschiffs. — „Wo haben Sie den Ihre Frau kennen gelernt?“ — „Auf einem Drachenflieger.“

Die „Wiegendorfer-Blätter, München.“ Schönstes und billigstes, farbig illustriertes Witzblatt für die Familie. 1/4 jährlich 13 inhaltsreiche Nummern nur Mk. 3.— bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummer gratis.

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.

Goldstücke feil ist! — Gehen Sie, gehen Sie zur Polizei. Ich begleite Sie.“

Mit diesen Worten griff ich schnell nach meinem Hute. Es war jedoch nicht mein Ernst, und auch sie schien wenig Lust zu haben. Aber weil sie mich für entschlossener hielt als ich war, so zog sie geschwind andere Saiten auf. Sie nahm mir den Hut aus der Hand und sagte lächelnd: „Wir wären wohl rechte Thoren, wenn wir bei der Polizei gegeneinander zu Felde zögen. Nee, nee, ich spaßte man. Ich will lieber am Hungertuche nagen, als um Bertha prozessieren. Sie bleibe in Gottes Namen, wo sie ist, und es soll mich recht freuen, wenn das Mäken durch Ihnen glücklich wird. Leben Sie wohl!“

„Ihr List gelang. Sie entwassniete mich durch ihr Nachgeben, und ich rief sie auf der Treppe zurück.“ „Frau von Kalf.“ sprach ich, „merken Sie sich ein für allemal, daß ich mir keinen Pfennig abtrogen und abdrohen lasse. Wollen Sie sich aber bescheiden betragen, so bin ich zu einem Vergleiche bereit. Nennen Sie mir mit einem Worte die Summe, wofür ich Ihnen auf meine ganze Lebenszeit Ihre Klagen über das eingegangene Blumengewerbe sammt Ihren Besuchen abkaufen soll.“

Sie sann ein wenig und meinte dann, fünfhundert Thaler würden wohl nicht zu viel sein.

Ich bot ihr darauf den fünften Theil. Sie begnügte sich damit, erhielt das Geld und unterschrieb einen Empfangschein, worin sie allen weiteren Ansprüchen entsagte und meine Schwelle nie wieder zu betreten versprach.

Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.

Nach Kornia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.

Nach Perciorova—Bukarest: Eilzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.

Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags, 7 Uhr 24 Min. Abends Eilzug.

Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft:

Von Orsova—Galacz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags.

Von Orsova—Budapest: jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag 6 Uhr Morgens.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft:

Von Orsova—Semlin: jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 6 Uhr Früh.

Von Orsova—Galacz: jeden Dienstag, Freitag und Sonntag um 4 Uhr Nachmittags.

Königs Geburtstag. Wie alljährlich wurde auch heuer in festlicher Weise der Geburtstag des Königs in unserer Stadt gefeiert. Die Stadt hatte reichen Flaggen Schmuck angelegt. Montag abends war die ganze Stadt als auch sämtliche zur Zeit hier gestandenen Schiffe illuminiert.

Aus Anlaß des Geburtsfestes des Königs haben in sämtlichen Gotteshäusern ohne Unterschied der Konfession Festgottesdienste stattgefunden, welchen sämtliche Spitzen der Behörden beiwohnten. Um 1 Uhr Mittag wurde anlässlich des Geburtsfestes von Seite des Offizierskorps ein Fest-Bankett im Hotel Szanie arrangiert.

Hausunterhaltung des „Magyar Dalkör.“

Gestern abends arrangierte der hiesige „Magyar Dalkör“ zu Ehren des scheidenden Oberthierarztes Dr. Joltán Drelli im Hotel „König v. Ungarn“ ein Konzert, welches recht heiteren Verlauf aufzuweisen vermag.

Todesfall. Am 19. August ist die Gattin des Temesvarer Kaufmannes Herrn Gajpar Leift geborene Portense Rajko im 27. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung fand am 20. Nachmittags in der Elisabethstadt im röm.-kath. Friedhofe statt.

Hundesperre. Vergangene Woche wurde in der hiesigen Bahnhof-Kolonie ein Wuthkranker Hund entdeckt, von welchem zwölf Personen gebissen worden sind. Es wurde veranlaßt, daß sämtliche Personen umgehend nach Pest ins Pasteur-Institut transportiert wurden um jede weitere Gefahr zu verhindern. Aus diesem Anlaß wurde von Seiten der hiesigen Gemeinde-Vorsteherung eine 40-tägige Hundesperre angeordnet.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Gutterei.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Schleppbewegung

August abgegangen:

Nr. Wtzr.
17. 65203 mit Weizen 4786 nach Passau
19. 65238 mit Weizen 5039 nach Passau

Ungarische Fluß- und See-Schiffahrts-A.-G.

Schleppbewegung

August abgegangen:

Nr. Wtzr.
18. 505 mit Keps 2803 nach Budapest
20. 646 mit Keps 2998 nach Wien

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Wasserstand.

Vom 16. bis 22. August 1908.

Datum	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
In Centimeter.							
Orsova	151	168	182	196	198	200	208
Acantie							

Verkaufe infolge Uebersiedlung

echte, gute, alte, Weiss- und Rothweine, fast neue Weinpumpe sammt Schläuche, Möbel, Hauseinrichtungsgegenstände, Kopierpresse etc. etc. zu billigen Preisen.

Michael Schäfer.

525/908. kig.

Arverési hirdetmény.

Közhirre teszük, hogy Krassó-Szörény vármegye törvényhatóságának 1908. évi 266/23664 alisp. szám alatt hozott határozata alapján községünk tulajdonát képező „erdőterületén“ a „Pojana szorus“ és „Pojana Sparturi“ nevű tereprészen levő mintegy 400 köbméterre becsült bükkfa előadásra kerül.

Arverés határideje 1908. szeptember 12. napjának délelőtti 9 órája.

Arverés helye Plavisevicza község háza.

Az árverés szóbeli.

Kikiáltási ár 300 korona, árverelők kötelesek a kikiáltási ár tiztőlíját pénztárunknál készpénzben letétbe helyezni.

Vevő köteles a megvett faanyagot egy év leforgása alatt ki termelni és elszállítani.

Plaviseviczán, 1908. augusztus 12.

Daróczy András Ede s. k. Guriszeszku János s. k. körjegyző. bíró.

Amerika

Abfahrt von **Havre** jeden Samstag, von **Wien** jeden Dienstag.

Fahrkarten durch die

Französische Linie

Amerikanische Eisenbahn-Fahrkarten nach jeder Station zu Originalpreisen.

Nähere Auskunft gratis und franko nur durch die

* Französische Linie *

Wien, IV. Wiedener Gürtel Nr. 16.

Gegenüber der Süd- und Staatsbahn.

Bitte Adresse genau zu beachten.

Jalousien

in allen Farben, mit Leinwand oder Kettenzug, Holzrolle von der einfachsten bis zur feinsten Sorte, Gradrolle mit Flos, amerikanische Selbstroller oder Faltenzug, in nur bester Qualität liefert

Ernst Goyer

Braunau, Böhmen. Muster u. Preisblatt gratis und franko. Redegewandte Agenten werden bei höchster Provision aufgenommen.

HUSTEN.

Wer

seine Gesundheit liebt beseitigt ihn. 5245
not. begl. Zeugnisse bezeugen den Hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's

* Brust-Caramellen *

mit den drei Tannen.

Herzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Rachentarrh, Krampf- und Keuchhusten
Paket 20 S., 40 Heller, Dose 80 Heller.

Zu haben bei:

FRANZ FREYLER, Apotheke in Orsova.

Die Entfernung für Auftraggeber kein Hinderniss!

Wer ein Haus, Gut, Feld, Geschäft etc. kaufen, verkaufen pachten oder verpachten will, eine Stelle oder Angestellte sucht, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau: **J. GROSZ, Temesvár-Josefstadt, linke Begazeile 18, — in der Nähe des „Café Anker.“**

Verlangen Sie Prospect „Wissenswerthes für Kaufleute und Gewerbetreibende.“



**Steckenpferd-
Lilienmilch-
Steifen**

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
 Erzeugt zarte, weiche Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
 Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
 2 Staatspreise und 10 Goldene und Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
 Vorrätig à 80 Heller in Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- und einschlägigen Geschäften.
 Alleinige Fabrikanten Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)

Ein Haupt-Erfordernis der Schönheit ist der schöne Teint.

Jede Dame kann sich denselben durch den Gebrauch der Wunder wirkenden
FÖLDES
MARGIT-CRÈME
schaffen.

MARGIT-CRÈME ist ein besonders feines, angenehm gleitendes, rasch absorbirendes, wohlriechendes Mittel, das sich schon beim ersten Versuch sozusagen einschmeichelt; es verleiht der Haut sofort eine angenehm sanfte, samtartige Weiche, in 10-20 Tagen verändert sich die Haut vollkommen und spurlos verschwinden Sommersprossen, Leberflecken und Gesichts-Unreinlichkeiten jeder Art.

Eine vortheilhafte Eigenschaft dieser Crème ist es, dass sie die Haut nicht mit Fette belegt, nicht glänzend macht, wie andere Crèmes, sondern im Gegentheil, sie benimmt den Glanz der Haut wie Puder, infolgedessen sie auch tagsüber angewendet werden kann. Sie nährt die Haut, wodurch dieselbe eine kindliche Frische und Fülle, samtartige Weiche und eine liebevolle Anmuth gewinnt.

Ihr wichtigster Vorzug ist, dass sie weder Quecksilber, noch Blei enthält, also ganz unschädlich ist.

Preis eines grossen Tiegels K. 2, eines kleinen Tiegels K. 1.
Margit-Seife 70 Heller, Margit-Puder K. 1.20,
Margit-Zahnpasta K. 1. Gesichtswasser K. 1.

Zu haben in jeder Apotheke und Drogerie

Erzeuger: **CLEMENS v. FÖLDES**
Apotheker in ARAD.

Aufträge von K. 6 werden franco geliefert.

Földes's Margit-Crème ist erhältlich:
Hauptniederlage in Orsova in der Apotheke **Freyler Ferencz.**

Hüten wir uns vor Fälschungen!

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

BUZIÁSER PHÖNIX

MINERALWASSER

Auffallender Erfolg bei Nieren und Blasen-Leiden

Natürlicher, angenehmer Säuerling (eisenfrei)
 Besonders erfrischendes Tafelwasser.
Heilt, erfrischt! Aertzlich empfohlen.
 Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasenleiden, chron. Nierenkatarrhe, Steinbildungen, sowie Katarrhalen Erkrankungen der Ausscheidungswege von besonders vorzüglicher Wirkung. —
Prospect sendet auf Verlangen die Quellenverwaltung:
 Die Direktion Muschong's Heilbad in Buziásfürdő.